

Erinnern Sie sich noch an das SPD-Programm von 1964?*

**Das plant,
förderst und
unterstützt**

SPD in der

Gemeinde Ruppichteroth

Lesen Sie bitte, was daraus geworden ist!

-
- Zur Erklärung für die Bürger aus dem Raum Winterscheid sei gesagt, daß die SPD in der Gemeinde Ruppichteroth 1964 als erste Partei ein Programm über die Gemeindeprobleme aufstellte, die sie zu lösen beabsichtigte.

Schul- und Bildungspolitik

1969

„Die vornehmste Aufgabe der Gemeinde ist Ihre Vorsorge für die Schulen. Für die Schulen ist bisher allerhand getan worden. Aber in baulicher Hinsicht ist einem neuzeitlichen Schulbetrieb ein nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt worden. Wir weisen nur auf die in Ruppichteroth bestehenden zwei Volksschulen hin. Warum gerade in der Volkschule die Kinder getrennt nach Konfessionen erzogen werden sollen, wo sie doch in allen anderen Schulen zusammensitzen, ist uns unverständlich. Auch in Gemeinschaftsschulen soll und kann ein guter Religionsunterricht erteilt werden.“

Um unsere gemeindlichen Volksschulen in ihrer Leistungsfähigkeit noch zu verbessern, streben wir folgendes an:

1. Ausbau der Schulen in Ruppichteroth und Schönenberg zu zentralen Gemeinschaftsschulen.

Die Lösung für Ruppichteroth mit zwei Schulgebäuden sollte so aussehen, daß 1.-4. Schuljahr in diese Schule und 5.-8. Schuljahr in die andere Schule geht. So wären die kleineren Kinder von den größeren getrennt, was auch von Vorteil ist. Aber das wichtigste wäre durch solche zentralen Schulen erreicht, nämlich daß in jeder Klasse nur ein Jahrgang unterrichtet wird.

2. Einführung des 9. Schuljahres.

3. Einführung einer Fremdsprache (englisch).

4. Auflösung der einklassigen Schulen und heranholen der Kinder mit einem Schulbus zu den Zentralschulen.“

1964

1. Die einklassigen Schulen Hambuchen und Bölkum wurden auf Anregung der SPD-Gemeinderatsfraktion zum 1. August 1967 aufgelöst. Im Raume Winterscheid erfolgte die Auflösung dieser Schularbeit erst 1 bzw. 2 Jahre später.
2. Das 9. Schuljahr wurde 1966 eingeführt.
3. Von der 5. Klasse an ist Englisch seit Ostern 1965 Pflichtfach.
4. Alle Schulen in unserer Gemeinde sind heute Gemeinschaftsschulen. In Ruppichteroth wurde zum 1. August 1968 die Hauptschule eingerichtet.

In der Gemeinderatssitzung am 6. März 1967 forderte die SPD den Bau einer neuen Hauptschule am Rande von Ruppichteroth mit Turnhalle und allen Nebenräumen.
1967 wurde noch darüber gelacht.

Heute sind alle Vorbereitungen soweit abgeschlossen, daß mit dem Bau neben dem neuen Sportplatz 1970 begonnen werden kann. Die SPD wird sich dafür einsetzen, daß begabte Kinder in dieser Schule die mittlere Reife erreichen können. Damit würden die beschwerlichen Fahrten der Schüler nach Much und Waldbröl nicht mehr erforderlich. In Winterscheid soll eine neue Grundschule gebaut werden. Die SPD wird dieses Vorhaben besonders unterstützen.

1969

„Der Kindergarten ist als vorschulische Einrichtung von großer Bedeutung für unsere Kinder. Aus dieser Erkenntnis heraus sind in den großen Orten der Gemeinde, in Ruppichteroth und Schönenberg, vorhandene Einrichtungen zu vergrößern oder neue einzurichten. Alle Eltern müssen die Möglichkeit haben, ihre Kinder in einen Kindergarten zu schicken.“

Kindergärten

1964

Im Februar 1965 stellte die SPD einen Antrag auf Einrichtung eines Kindergartens in Schönenberg. In Gesprächen mit den Schwestern des St. Vincenz-Hauses sollte erreicht werden, den Kindergarten ähnlich wie in Ruppichteroth zu führen. Leider war es den Schwestern wegen Personalmangel und Arbeitsüberlastung nicht möglich, einen Kindergarten einzurichten.

Die SPD-Fraktion im neuen Rat wird sich um die Einrichtung von Kindergärten in Schönenberg und Winterscheid bemühen.
Der Kindergarten in Ruppichteroth muß dringend erweitert werden.
Hierbei soll sich die Gemeinde finanziell angemessen beteiligen.

Volksbildungswerk – Bücherei

1964

„Zur Förderung der Erwachsenenbildung und zur Belebung des kulturellen Lebens soll in der Gemeinde ein umfassendes Volksbildungswerk gegründet werden.

In Verbindung mit diesem Volksbildungswerk wäre eine zum Teil transportable Gemeindebücherei einzurichten.“

1969

1966 richtete die Gemeinde Ruppichteroth ein Volksbildungswerk ein, das leider aus organisatorischen und finanziellen Problemen nur ein Jahr bestehen blieb.

Wir werden uns dieser Sache im neuen Gemeinderat nochmals annehmen und eine neue und bessere Lösung versuchen.

Das Einrichten einer öffentlichen Bücherei scheiterte bisher an einem geeigneten Raum. Durch den Bau einer neuen Hauptschule werden Räume frei, die die Einrichtung einer Bücherei ermöglichen.

Wasserversorgung

1964

„Dieses heiße Eisen unserer Gemeindepolitik sollte man lieber nicht anfassen. Wir tun es trotzdem, weil wir die Wählerschaft über unserem Standpunkt nicht im unklaren lassen wollen, auch dann nicht, wenn es einmal Wählerstimmen kosten könnte.

Zur Sache: Wir befürworten eine zentrale Wasserversorgung der gesamten Gemeinde. Zur Lösung dieses wichtigen Problems bieten sich zwei Vorschläge an:

- a) Zentrale Wasserversorgung durch ein Gemeinde-Wasserwerk mit Anschluß an die Wahnbachtalsperre.
- b) Zusammenschluß aller Wasserbeschaffungsverbände und Vereine zu einem Zentral-Wasserbeschaffungsverband, der sich mit dem Gemeindegebiet deckt. Mit **einem** für alle gemeindlichen Wasserfragen zuständigen Vorstand. Woher oder aus wieviel Quellen einwandfreies Trinkwasser gefördert wird, bleibt dem Zentral-Verband überlassen.

Nur eine exakte Wirtschaftlichkeitsberechnung kann uns zeigen, welcher Vorschlag durchgeführt werden muß.“

Kanalisierung

1964

„Vorerst sollen die großen Orte der Gemeinde, Ruppichteroth und Schönenberg, mit einer ordnungsgemäßigen Kanalisation und Kläranlage versehen werden. Anschließend, im Zuge einer periodischen Bauweise,

1969 Im Frühjahr 1970 wird mit der Durchführung der Kanalisation im Hauptort Ruppichteroth begonnen. Die Orte Schönenberg und Winterscheid sollen anschließend kanalisiert werden.

sollen alle Orte der Gemeinde eine den Erfordernissen gerecht werdende Kanalisation erhalten.

Dieses Projekt wird sich nicht einigen Jahren verwirklichen lassen. Bis 1975 dürfte aber das wesentlichste geschehen sein.

Wir werden uns intensiv diesem Problem widmen, damit in absehbarer Zeit die Luft in unseren Orten nicht weiter durch stinkende Gullys beeinträchtigt wird.“

Straßen und Wege

1964

„Eine der Hauptaufgaben der Gemeinde ist es, dafür Sorge zu tragen, daß sich die Straßen und Wege in einem Zustand befinden, der den heutigen Anforderungen entspricht. Auf diesem Gebiet ist bisher viel getan worden, und wir werden alle Bestrebungen fördern, die diesem Zweck dienlich sind. Aus dieser Grundhaltung heraus werden wir Zuschüsse, die dem Ausbau der Wirtschaftswege für unsere Landwirtschaft im Zuge der Flurbe-reinigung dienen, unsere Zustimmung geben.“

Friedhof und Leichenhallen

1964

„Wir setzen uns ein für die Einrichtung von kommunalen Gemeinschaftsfriedhöfen in Ruppichteroth und Schönenberg, die außerhalb der bebauten Ortslagen liegen sollen. Auf den Kommunalfriedhöfen soll jede Leichenhalle gebaut werden, damit der unehaltbare Zustand (in der Gemeinde gibt es keine Leichenhalle) eine vernünftige Lösung erfährt.“

Bauland und Bautätigkeit

1964

„Die Bautätigkeit in der Gemeinde läßt sehr zu wünschen übrig. Viele Bauvorhaben können nicht verwirklicht werden, weil keine Grundstücke vorhanden sind. Auch unter Zahlung von überhöhten Preisen sind nur wenige Baugrundstücke zu bekommen.“

Die Kanalisation wird riesige Summen des Haushaltspfanes der Gemeinde verschlingen und einen langen Zeitraum in Anspruch nehmen.

1969

Eine große Zahl von Wirtschaftswegen erhielt eine Teerdecke. Weitere Wege sind für den Ausbau vorgesehen.
Alle Füllkieswege in den Ortslagen wurden auf Antrag der SPD bis zum endgültigen Ausbau mit einer Kaltteerdecke versehen.
Durch diesen Antrag wurde ein jahrelanges Übel beseitigt.

1969

Die Verhandlungen zur Anlage eines Kommunalfriedhofes mit einer Leichenhalle sind gescheitert.
Durch vorbildlichen Einsatz des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde konnte die erste dringend notwendige Leichenhalle in Ruppichteroth errichtet werden. Die Gemeinde beteiligte sich mit einem Drittel an den Baukosten.
Diese Kostenanteile werden wir auch bei anderen Bauvorhaben dieser Art befürworten.

1969

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren für Schwimmhalle, Sportplatz und Hauptschule sehr viel Land gekauft.
In Winterscheid herrscht eine rege Bautätigkeit, die auf das Vorhandensein eines Bebauungsplanes zurückzuführen ist.

Um diesem Übelstand abzuhelfen, schlagen wir vor, daß die Gemeinde größere Grundstücke ankauf, parzelliert und zu den Selbstkosten an bauwillige Gemeindebürger weiterverkauft. Nur größere Grundstücke sind noch zu einem vertretbaren Preis zu erhalten. Man kann aber von einem Bauherrn mit begrenzten Mitteln eine solche Maßnahme nicht verlangen, hier ist es Sache der Gemeinde weiterzuholfen.“

Nachdem die Bauleitpläne 1968 für die gesamte Gemeinde parzellenscharf neu angefertigt wurden, erteilte die Gemeinde den Auftrag zur Erstellung von Bebauungsplänen für die Orte Ruppichteroth und Schönenberg. Wir hoffen, durch diese Maßnahmen eine Steigerung der Bau-tätigkeit herbeiführen zu können.

Am 27. Januar 1969 stellte die SPD den Antrag auf Bildung einer Kom-mission zur Förderung des Wohnungsbauer. Die Kommission hat Ihre Arbeit unter Mitarbeit namhafter Persönlichkeiten aufgenommen.

In die Überlegungen soll auch die Schaffung von Altenwohnungen ein-geschlossen werden.
Die Grundstücksfragen sollen hier ebenfalls ausführlich erörtert wer-den.

Altersheime - Altenwohnungen

1964

„In ausreichendem Maße müssen Plätze in Altersheimen innerhalb der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, damit unsere Mitbürger im Alter nicht ihre gewohnte Umgebung verlassen müssen, um an Orten weit außerhalb unserer Gemeinde untergebracht zu werden. Um eine derartige unzumutbare Härte zu vermeiden, wollen wir uns dafür einsetzen, daß entsprechende Heime ausgebaut oder eingerichtet werden.“

1969

Am 10. Februar 1966 stellte die SPD den Antrag zum Bau von Altenwohnungen in der Gemeinde Ruppichteroth, wie es andere Gemeinden mit Erfolg praktiziert haben.

Bei der anschließend durchgeföhrten Befragungsaktion in der Bevölke-rung, wurde ein zu geringes Interesse an solchen Wohnungen gezeigt.

Das Problem der Altenwohnungen soll nun im Zusammenhang mit der Förderung des Wohnungsbaues insgesamt gelöst werden (s. Bauland und Wohnungsbau). Die Vergrößerung und der Bau von konfessionel-len Altersheimen soll von der Gemeinde tatkräftig unterstützt werden.

Vereine und Sportstättenbau

1964

Unterstützung der Vereine in finanzieller Hinsicht im Rahmen des Mög-lichen. Erweiterung der Sportanlagen im Interesse von Schulen und Ver-einen, hier soll folgendes verwirklicht werden:

1. Bau eines modernen Sportplatzes in Ruppichteroth und Schönen-berg.
2. Bau einer Schulturnhalle mit Lehrschwimmbecken in Ruppichteroth nach den Richtlinien des goldenen Plans.

In diesem Lehrschwimmbecken sollen alle Kinder der Gemeinde in Zu-kunft das Schwimmen erlernen. Die Kinder sollen zu diesem Zweck von den Schulen außerhalb Ruppichteroths mit einem Schulbus kostenlos zu den Übungsstunden gefahren werden.

Der Bau eines Freibades in der Gemeinde muß zurückgestellt werden bis 1970, um die vorerwähnten Baumaßnahmen auszuführen. Wir sind

Der Sportplatz mit einer 400 m-Laufbahn in Ruppichteroth ist fertigge-stellt.
Die Planung für den Sportplatz in Schönenberg ist vergeben. Mit dem Bau kann 1970 begonnen werden.

Die Schwimmhalle wird im Sommer 1970 eröffnet. Von diesem Zeit-punkt an steht das Bad jedem Bürger der Gemeinde zur Verfügung.
In einem weiteren Bauabschnitt erstreben wir die Errstellung eines Freibadbeckens und einer Sauna.

der Ansicht, daß ein Lehrschwimmbecken, das im Sommer und Winter geöffnet ist, für die Bevölkerung der Gemeinde von größerem Nutzen ist als ein Freibad, das nur an wenigen Tagen im Sommer benutzt werden kann.“

Keine andere Partei hat sich für diese Projekte so eingesetzt wie die SPD.

Unterstellmöglichkeiten an Bushaltestellen

Die ersten Unterstellhäuschen an Bushaltestellen wurden bereits in der Gemeinde auf Antrag der SPD-Ratsmitglieder vom 27. Februar 1968 aufgestellt. Weitere Unterstellmöglichkeiten sollen noch geschaffen werden.

Krankenwagen

Seit 1968 gibt es keinen offiziellen Krankenwagen mehr in der Gemeinde Ruppichteroth.

Die SPD stellte am 20. November 1968 einen Antrag im Gemeinderat, diesen Mißstand zu beseitigen.

Bisher ist noch keine Lösung gefunden worden; aber wir werden uns dafür einsetzen, daß wieder ein Krankenwagen im Gemeindegebiet zur Verfügung steht, damit in Notfällen ohne großen Zeitverlust das Fahrzeug an Ort und Stelle ist.

Ärztliche Versorgung der Bürger in der Gemeinde

Sind Sie der Meinung, daß wir mit drei Ärzten ausreichend versorgt sind?

Wir nicht!

In Erkenntnis dieser Tatsache haben wir am 20. November 1968 einen Antrag im Gemeinderat eingebracht. Nach vielen Beratungen und Besprechungen, auch mit den hiesigen Ärzten und der kassenärztlichen Vereinigung, waren alle der Überzeugung, daß ein vierter Arzt dringend nötig sei.

Nach dem Stand der Verhandlungen kann 1971 mit einem vierten Arzt im Gemeindebereich gerechnet werden.

Sehr geehrte Wählerinnen und Wähler

Vor der Gemeinderatswahl 1964 trat die SPD als erste Partei mit einem Programm an die Öffentlichkeit. Wir würden uns nicht wundern wenn andere Parteien in diesem Jahr auch etwas Ähnliches veröffentlichten. Die SPD hat ihr Programm von 1964 erfüllt und eine Reihe aktueller Probleme gelöst, wie Sie selbst feststellen konnten.

Fünfzehn Jahre lang bestimmte die CDU die Gemeindepolitik in Ruppichteroth. Versuchen Sie bitte einmal aufzuzählen, was in dieser langen Zeit zum Wohle aller Bürger unserer Gemeinde geschah!

Fünf Jahre, seit 1964 also, hatte die SPD die Möglichkeit, maßgeblich auf die Gemeindepolitik einzutreten. Die Erfolge sind für alle sichtbar. Sorgen Sie mit dafür, daß auch in Zukunft die fortschrittlichen Kräfte die Gemeindepolitik bestimmen können.

Wählen Sie den Kandidaten der

SPD

Für die SPD stellen sich folgende Kandidaten zur Wahl:

Paul STÖMMEL (35), Techn. Zeichner
Karl POTSCH (48), Formermüster
Karl MALZAHN (38), Elektromeister
Günter LOHR (27), Industriemeister
Heinz-B. KÜPPER (36), Lehrer
Albert STEIL (36), Techn. Angestellter
Rolf BOESE (34), Elektrotechniker
Gerhard GRÜNICH (31), Kraftfahrer
Max LINKE (64), Landwirt
Hans-Otto FUNKE (29), Kaufm. Angestellter

Für den Kreistag kandidiert:

Paul STÖMMEL

Paul Stommel hat sich im Kreistag bisher mit Erfolg für eine bessere Unterstützung der Landgemeinden eingesetzt. Er verdient Ihr Vertrauen!